

# Suhrkamp Verlag

## Leseprobe

**Der Koloss**

Gedichte

© Suhrkamp Verlag  
978-3-518-42380-6





Sylvia Plath

Der Koloss

*Gedichte*

Englisch und deutsch

Übertragen von Judith Zander

Suhrkamp

Erstveröffentlicht wurden die Gedichte im Jahr 1960 von  
William Heinemann Limited unter dem Titel *The Colossus*. Die deutsche  
Übersetzung folgt der Ausgabe von Faber and Faber, erschienen 2008.  
© The Estate of Sylvia Plath, 2008

Erste Auflage 2013

© der deutschen Ausgabe Suhrkamp Verlag Berlin 2013

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des öffentlichen Vortrags  
sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,  
auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie,  
Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung  
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer  
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-42380-6

# Der Koloss

*Für Ted*

*The Manor Garden*

The fountains are dry and the roses over.  
Incense of death. Your day approaches.  
The pears fatten like little buddhas.  
A blue mist is dragging the lake.

You move through the era of fishes,  
The smug centuries of the pig –  
Head, toe and finger  
Come clear of the shadow. History

Nourishes these broken flutings,  
These crowns of acanthus,  
And the crow settles her garments.  
You inherit white heather, a bee's wing,

Two suicides, the family wolves,  
Hours of blackness. Some hard stars  
Already yellow the heavens.  
The spider on its own string

Crosses the lake. The worms  
Quit their usual habitations.  
The small birds converge, converge  
With their gifts to a difficult borning.

## *Der Park des Herrenhauses*

Die Springbrunnen sind trocken und die Rosen verblüht.  
Weihrauch des Todes. Dein Tag rückt näher.  
Die Birnen werden fett wie kleine Buddhas.  
Ein blauer Nebel zerzt am See.

Du wanderst durch das Zeitalter der Fische,  
Die eitlen Jahrhunderte des Schweins –  
Kopf, Zeh und Finger  
Treten aus dem Schatten. Geschichte

Nährt die kaputten Furchen,  
Diese Akanthuskronen,  
Und die Krähe ordnet ihre Kleider.  
Du erbst weißes Heidekraut, einen Bienenflügel,

Zwei Selbstmorde, die Familienwölfe,  
Stunden der Leere. Ein paar harte Sterne  
Gilben bereits den Himmel.  
Die Spinne an ihrem eigenen Band

Überquert den See. Die Würmer  
Verlassen ihre üblichen Wohnstätten.  
Die kleinen Vögel nähern sich, nähern sich  
Mit ihren Gaben einer schwierigen Geburt.

*Two Views of a Cadaver Room*

1

The day she visited the dissecting room  
They had four men laid out, black as burnt turkey,  
Already half unstrung. A vinegary fume  
Of the death vats clung to them;  
The white-smocked boys started working.  
The head of his cadaver had caved in,  
And she could scarcely make out anything  
In that rubble of skull plates and old leather.  
A sallow piece of string held it together.

In their jars the snail-nosed babies moon and glow.  
He hands her the cut-out heart like a cracked heirloom.

2

In Brueghel's panorama of smoke and slaughter  
Two people only are blind to the carrion army:  
He, afloat in the sea of her blue satin  
Skirts, sings in the direction  
Of her bare shoulder, while she bends,  
Fingering a leaflet of music, over him,  
Both of them deaf to the fiddle in the hands  
Of the death's-head shadowing their song.  
These Flemish lovers flourish; not for long.

Yet desolation, stalled in paint, spares the little country  
Foolish, delicate, in the lower right hand corner.

## *Zwei Ansichten eines Leichenraums*

1

Am Tag als sie in den Sektionsaal ging,  
Lagen vier Männer dort, schwarz wie verschmorter Truthahn,  
Schon halb zerlegt. An ihnen hing  
Ein Essigdunst von den Totenwannen;  
Die weißbekittelten Jungs fingen zu arbeiten an.  
Der Kopf seiner Leiche war eingedellt,  
Und sie konnte in diesem Geröll  
Aus Schädelplatten und altem Leder kaum was erkennen.  
Ein bleiches Stück Schnur hielt alles zusammen.

In ihren Gläsern träumen und leuchten die schneckennasigen Babys.  
Er reicht ihr das rausgeschnittene Herz wie ein zersprungenes Erbstück.

2

In Brueghels Panorama aus Rauch und Gemetzel sind  
Nur zwei Leute für die Aas-Armee blind:  
Er, schwimmend im Meer von blauen  
Satinröcken, singt in Richtung ihrer bloßen  
Schulter, während sie, die Noten  
In den Fingern, sich über ihn beugt, beide taub  
Für die Fiedel in Händen des Toten-  
Kopfs, Schatten über ihrem Gesang.  
Diese flämischen Liebenden blühen, nicht lang.

Doch die Trostlosigkeit, verewigt in Öl, verschont das kleine Land  
Töricht, zart, in der rechten unteren Ecke.

## *Night Shift*

It was not a heart, beating,  
That muted boom, that clangour  
Far off, not blood in the ears  
Drumming up any fever

To impose on the evening,  
The noise came from the outside:  
A metal detonating  
Native, evidently, to

These stilled suburbs: nobody  
Startled at it, though the sound  
Shook the ground with its pounding.  
It took root at my coming

Till the thudding source, exposed,  
Confounded inept guesswork:  
Framed in windows of Main Street's  
Silver factory, immense

Hammers hoisted, wheels turning,  
Stalled, let fall their vertical  
Tonnage of metal and wood;  
Stunned the marrow. Men in white

Undershirts circled, tending  
Without stop those greased machines,  
Tending, without stop, the blunt  
Indefatigable fact.

## *Nachtschicht*

Es war kein Herz, das schlägt, jenes  
Gedämpfte Wummern, jenes Schmettern,  
Weit weg, auch kein Blut in den Ohren,  
Das jedes Fieber herbeitrommelt,

Um es dem Abend aufzuzwingen.  
Die Geräusche kamen von draußen:  
Ein knallend zerberstendes Metall,  
Eingeboren offenbar diesen

Befriedeten Vororten: niemand  
Erschrak, obgleich der Lärm den Boden  
Erbeben ließ mit seinem Stampfen.  
Er schlug Wurzeln bei meinem Kommen,

Bis die dröhnende Quelle, enthüllt,  
Das täppische Rätseln verblüffte:  
Eingerahmt von Fenstern der Main-Street-  
Silberfabrik, hoben enorme

Hämmer sich bei drehenden Rädern,  
Stopten, warfen die senkrechte Fracht  
Aus Metall und Holz ab; betäubten  
Das Mark. Männer in weißen Unter-

Hemden kreisten, ohne Unterlass  
Geschmierte Maschinen bedienend,  
Dienend, ohne Unterlass, dem un-  
Verblühten unermüdlichen Fakt.

## *Sow*

God knows how our neighbour managed to breed  
His great sow:  
Whatever his shrewd secret, he kept it hid

In the same way  
He kept the sow – impounded from public stare,  
Prize ribbon and pig show.

But one dusk our questions commended us to a tour  
Through his lantern-lit  
Maze of barns to the lintel of the sunk sty door

To gape at it:  
This was no rose-and-larkspurred china suckling  
With a penny slot

For thrifty children, nor dolt pig ripe for heckling,  
About to be  
Glorified for prime flesh and golden crackling

In a parsley halo;  
Nor even one of the common barnyard sows,  
Mire-smirched, blowzy,

Maunching thistle and knotweed on her snout-cruise –  
Bloat tun of milk  
On the move, hedged by a litter of feat-foot ninnies

Shrilling her hulk  
To halt for a swig at the pink teats. No. This vast  
Brobdingnag bulk

## Sau

Weiß Gott, wie unser Nachbar es hinbekam,  
Sie zu züchten, seine große Sau:  
Was immer sein Trick war, er hielt ihn geheim,

Genauso schlau,  
Wie er seine Sau hielt – entzogen dem Andrang,  
Preisschärpe und Schweineschau.

Doch eines Abends empfahlen uns unsere Fragen für einen Gang  
Die Laternenwege in seinem Irrgarten  
Von Scheunen bis zum Sturz der vertieften Stalltür entlang,

Um sie anzustarren:  
Dies war kein Rosen- und Ritterspornferkel, porzellanbleich,  
Mit einem Schlitz zum Sparen

Für artige Kinder, auch kein Tölpelschwein, zum Piesacken reif,  
Um hinterdrein  
Verklärt zu werden für goldene Krusten und Ia-Fleisch

In einem Petersilien-Heiligenschein;  
Noch nicht mal eine der üblichen Säue vom Bauernhof,  
Schlammbeschmiert, unrein,

Disteln und Knöterich mitschleifend bei ihrem Schnauzen-Lauf –  
Aufgedunsenes Milchwrack  
Auf Achse, eingengt von ihrem Wurf, der, großspurig und doof,

Für einen gierigen Schluck  
Aus den rosa Zitzen ihren Rumpf anquiekt. Nein. Dieser Koloss,  
Brobdingnag-Brocken

Of a sow lounged belly-bedded on that black compost,  
Fat-rutted eyes  
Dream-filmed. What a vision of ancient hoghood must

Thus wholly engross  
The great grandam! – our marvel blazoned a knight,  
Helmmed, in cuirass,

Unhorsed and shredded in the grove of combat  
By a grisly-bristled  
Boar, fabulous enough to straddle that sow's heat.

But our farmer whistled,  
Then, with a jocular fist thwacked the barrel nape,  
And the green-copse-castled

Pig hove, letting legend like dried mud drop,  
Slowly, grunt  
On grunt, up in the flickering light to shape

A monument  
Prodigious in gluttonies as that hog whose want  
Made lean Lent

Of kitchen slops and, stomaching no constraint,  
Proceeded to swill  
The seven troughed seas and every earthquaking continent.

Von einer Sau flätze sich bauchgebettet auf jenem schwarzen Kompost,  
Augen im Traumfilm,  
Fettgefurcht. Welch eine Vision uralter Schweinheit muss

So ganz erfüllen  
Die gewichtige Grande Dame! – Unser Staunen beschrieb einen Ritter  
In Harnisch und Helm,

Aus dem Sattel geworfen, im Hain des Gefechts zersplittert  
Von einem borstigen Schauer-  
Eber, sagenhaft genug, die Brunst der Sau zu erschüttern.

Da aber pfiff unser Bauer,  
Schlug mit scherzhafter Faust auf das Tonnengenick,  
Und aus grüner Gestrüppmauer

Stemte das Schwein, den Mythos abplatzen lassend wie trockenen  
Dreck,  
Langsam sich hoch,  
Grunzer auf Grunzer, formte in unserem Flackerlicht-Blick

Einen Moloch,  
Ungeheuer in Fresssucht wie das Schwein, dem sein Drang  
Ein Fastenjoch

Aus Küchenabfällen machte und das – es ertrug keinen Zwang –  
Daranging, die sieben  
Meereströge zu schlucken und jede erdbebende Masse Land.

*The Eye-Mote*

Blameless as daylight I stood looking  
At a field of horses, necks bent, manes blown,  
Tails streaming against the green  
Backdrop of sycamores. Sun was striking  
White chapel pinnacles over the roofs,  
Holding the horses, the clouds, the leaves

Steadily rooted though they were all flowing  
Away to the left like reeds in a sea  
When the splinter flew in and stuck my eye,  
Needling it dark. Then I was seeing  
A melding of shapes in a hot rain:  
Horses warped on the altering green,

Outlandish as double-humped camels or unicorns,  
Grazing at the margins of a bad monochrome,  
Beasts of oasis, a better time.  
Abrading my lid, the small grain burns:  
Red cinder around which I myself,  
Horses, planets and spires revolve.

Neither tears nor the easing flush  
Of eyebaths can unseat the speck:  
It sticks, and it has stuck a week.  
I wear the present itch for flesh,  
Blind to what will be and what was.  
I dream that I am Oedipus.

What I want back is what I was  
Before the bed, before the knife,  
Before the brooch-pin and the salve  
Fixed me in this parenthesis;

## *Das Augenstäubchen*

Makellos wie der helle Tag stand ich und guckte  
Auf ein Feld mit Pferden, Hälse gebeugt, wehende Mähnen,  
Flatternde Schwänze vor der grünen  
Platanen-Kulisse. Die Sonne schickte  
Weiße Kirchzinnen über die Dächer,  
Hielt die Pferde, die Wolken, die Blätter

Fest verwurzelt, obschon alles sich nach  
Links wie Schilfrohr im Wasser bog,  
Als der Splitter ins Auge flog,  
Hängenblieb, es ins Dunkel stach. Dann sah ich  
Ein Sich-Mischen von Formen in heißem Regen:  
Pferde verzerrt auf verschobenem Boden,

Fremdartig wie Kamel oder Einhorn,  
Grasend am Rand, auf einem schlechten Schwarzweißbild,  
Tiere der Oase, zu besserer Zeit.  
Reib ich mein Lid, brennt das kleine Gran.  
Roter Zunder, um den ich mit mir,  
Pferden, Planeten und Türmchen rotiere.

Weder Tränen noch die erleichternde Dusche  
Eines Augenbads können das Korn verscheuchen:  
Es steckt fest, und steckt dort seit einer Woche.  
Ich trag sie herum jetzt, die Gier nach Fleisch.  
Blind für alles, was sein wird und war.  
Ich bin Ödipus, doch das träume ich nur.

Was ich zurückwill, ist, was ich gewesen,  
Bevor das Bett und die Messerschneide,  
Bevor die Broschennadel, die Salbe  
Mich einspannten in diese Parenthese;

Horses fluent in the wind,  
A place, a time gone out of mind.

Was dem Sinn – Pferde fließend im Wind,  
Ein Ort, eine Zeit – entschwand.

## *Hardcastle Crags*

Flintlike, her feet struck  
Such a racket of echoes from the steely street,  
Tacking in moon-blued crooks from the black  
Stone-built town, that she heard the quick air ignite  
Its tinder and shake

A firework of echoes from wall  
To wall of the dark, dwarfed cottages.  
But the echoes died at her back as the walls  
Gave way to fields and the incessant seethe of grasses  
Riding in the full

Of the moon, manes to the wind,  
Tireless, tied, as a moon-bound sea  
Moves on its root. Though a mist-wraith wound  
Up from the fissured valley and hung shoulder-high  
Ahead, it fattened

To no family-featured ghost,  
Nor did any word body with a name  
The blank mood she walked in. Once past  
The dream-peopled village, her eyes entertained no dream,  
And the sandman's dust

Lost lustre under her footsoles.  
The long wind, paring her person down  
To a pinch of flame, blew its burdened whistle  
In the whorl of her ear, and like a scooped-out pumpkin crown  
Her head cupped the babel.

All the night gave her, in return  
For the paltry gift of her bulk and the beat